**Apophatische Theologie und ihre Wirkung auf neuzeitliche Philosophie**

Themen: Theologische Offenbarung als andauerndes Muster der Erkenntnis auch in dem säkularisierten Denken der Neuzeit. Wie die Negative Theologie die religiöse Weisheit aller Dogmatik evakuiert aber einen Universalitätsanspruch beibehält. Der wesentliche Anteil der Körperlichkeit am menschlichen Wissen. Wie eine Gesamtvision (bzw. die Anschauung Gottes) nur dadurch ermöglicht wird. Absolutes Wissen jenseits des rein reflektierenden Bewusstseins und seines nur subjektiven Erkennens. [Also nicht das rein reflektierendes Bewusstsein aber der Körper in interaktiven Verhältnissen mit anderen als Voraussetzung eines nicht nur subjektiven und perspektivistischen Erkennens.]

Solche Themen ziehen durch Dante, Duns, Cusanus, Vico hindurch und erlauben uns eine alternative philosophigeschicte zu bezeichnen—eine alternative mehr eingestimmt mit underer Epoche und den Anspruch eines weltweiten globalgültigen philosophischen Denkens. Es geht letzendlich um Frieden in die Welt. Wie können wir mit einander leben, mit anderen Kulturen aber auch mit radikalen, Fundamentalisten, ecc., bevor sie zum unwiederrufbaren Terroristen werden.

Theologische Offenbarung als andauerndes Muster der Erkenntnis auch in dem säkularisierten Denken der Neuzeit.  Wie die Negative Theologie entleert religiöse Weisheit aller Dogmatik aber beibehaltet einen Universalitätsanspruch.  Der wesentliche Anteil der Körperlichkeit im Gesamtvision des menschlichen Wissens und warum dieser eine (negativ) theologische Erklärung fordert.

Dante, *Convivo* (insbesondere Buch III)

Sekundärliteratur: William Franke, *Secular Scriptures: Modern Theological Poetics in the Wake of Dante,* Chapter 1: “Dante and the Secularization of Religion through Literature,” pp. 9-42

Johannes Duns Scotus, *Abhandlung über das erste Prinzip*

Sekundärliteratur: *Woher kommen wir? Ursprünge der Moderne im Denken des Mittelalters*

Nikolaus von Kues, *De visione Dei*

Sekundärliteratur: Johannes Hoff, *The Analogical Turn: Rethinking Modernity with Nicholas of Cusa*

Vico, *La scienza nuova* (*Die neue Wissenschaft),* besonders Poetische Metaphysik und Poetische Logik

Sekundärliteratur: Giuseppe Mazzotta, *The New Map of the World: The Poetic Philosophy of Giambattista Vico*

Bei Hegel sieht es aus als ob alles komplet reflektiert sein kann und nichts übrig bleibt. Das heisst, Hegel und seine Philosophie interessieren sich nur für was so von einem sich reflektierenden Bewusstsein ausgedruckt werden kann. Aber ist das eine Entscheidung durch Reflexion an den Grenzen zu gehen wo das Ganze und das absolute Wissen sich ereignet? Ist Reflexion und genauer gesagt selbst-Reflexion ein Mittel, um diese Apokalypse einzuleiten? Dann ist Hegel mit Cusanus und dem apophatischen Denken einverstanden. Sie suchen auch über Reflexion an die Offenbarung zu kommen. Für Cusanus ist diese Dialektik und die gegenfahrenden Widersprüche die sie erzeugt das notwendige Mittel dazu. Nur sieht es anderes aus in den zwei Fällen. Ist diese Offenbarung eine völlig artikuliertes System? Oder eher etwas wie ein Wolken des Unwissens?

1.Tag. Gestaltung einer apophatischen Philosophie und einer Geschichte des abendländischen Denkens im Werke von William Franke. Tradition: *On What Cannot Be Said,* 2 vols. Theorie: *A Philosophy of the Unsayable*. Anwendungen: *Apophatic Paths from Europe to China* + *The Universality of What is Not*

2. Tag. Dantes philosophisches Projekt als Selbst-Reflexion im *Convivio, Vita nuova, De vulgari eloquentia, De monarchia* und seine apophatische Apotheose im *Paradiso.* Selbst-Reflexion als epistemologishes Fundament von der Trinitätstheologie abgeleitet.

3. Tag. Duns Scotus, Mittelalterliche Wende zur Moderne. Ludger Honnefelder, *Woher kommen wir?* über Scotus bis Kant. Die „formale“ Betrachtungsweise als bahnbrechender Weg zur modernen Wissenschaft. Univocität des Seins. Metaphysik als Wissenschaft unter Beibehaltung der geoffenbarte Theologie als Wissenschaft. Bis Suarez. Nach Kant.

4. Tag. Cusanus. Renaissance Apophatismus und die Moderne. Johannes Hoff, *The Analogical Turn* über Cusanus und seine andere Modernität. Cusanus *De visio Dei* und der neue Subjekt-dominierte Raum der Vorstellung. Kunstgeschichtliche Analyse der linearen, matematischen Perspektive: Hans Belting, *Florenz und Bagdad*. Cusanus, *De idiota de mente:*  das Wissen durch Machen als eine Verwirklichung der spekulativen Gesamtheit des Wissens ohne allwissende Anmaßung.

5. Tag. Vico versus Descartes. Machen als Wissen, also nur die geschichtliche Welt („mondo civile“), die von Menschen gemacht, nicht die Natur, ist für Menschen zugänglich und erkennbar. Eine andere Modernität. Kierkegaard versus Hegel. Streit um den Humanismus. Der Fall Heideggers. Das Erbe der Moderne bei Blumenberg.

Erster Tag

Struktur meiner Gesamtarbeit, Apophatische Philosophie in 3 Phasen:

Tradition: *On What Cannot Be Said,* 2 vols.

Theorie: *A Philosophy of the Unsayable*

Anwendungen: *Apophatic Paths from Europe to China* + *The Universality of What is Not*

Meine Literatur-theoretisch und kritisiche Arbeit: Spekulative Philologie

Anfang: *Dante’s Interpretive Journey* (Hermeneutische Paradigme)

Verbreitung zur Negativen Theologie der dichterischen Sprache. *Poetry and Apocalypse [Dichtung und Apokalypse: Theologische Ershliessungen der dichterishen Sprache,* Aus dem Amerikanischen von Ursula Liebing und Michael Sonntag, Salzburger Theologische Studien Band 39 (*Interkulturell* 6), Innsbruck: Tyrolia Verlag, 2011]

Dante und Difference: *Dante and the Sense of Transgression*

Quellen und Nachfolger Dantes für Dichtung als theologischer Offenbarung

*The Revelation of Imagination* and *Secular Scriptures*

Wir denken vom umbistimmten her, wo alle Gegensätze mit einander in Verbindung bleiben. Diese Unsagbarkeit ist kein bestimmtes Ding noch Ort. Aber es bestimmt unserer Annährungsart allen Orten und Tatsachen gegenüber. Wie dieses Bewusstsein angewendet wird ist die Frage. Eine Beispiel: der Begriff Weltliteratur.

Unassprechlichkeit gibt uns noch nicht die konkreten Begriffe, die wir brauchen, um weiter Überlegungen zu entwickeln. Aber sie öffnet einen Raum und macht uns Bewusst von den Grenzen unseren Begriffen und wie sie produktiv mit ihren Gegensätzen gedacht werden müssen.

Apophatische Philosophie ist höchst notwendig heute um eine irgendwie minimal koherente Gesellschaft zu ermöglichen. Auch wegen der weitverbreitetes Zerfall der Autorität oder Herschaft in der Schule, am Werkplatz, in der Familie sogar (Eltern haben viel weniger Herschaft über ihre eigene Kinder als in der Vergangenheit) wir können nur schwer algemeine Weten und Gültigkeitsansprúche behaupten.

Apophatisches Denken ist nichts und schlesst nichts aus. Duns Denken fußt auf das Gesetzt der nicht Widersprüchlichkeit aber Cusa’s eben auf coincidentia oppositorum. Man könnte deswegen den Einwand erheben, so ein Denken besizt keinen eigentlichen Inhalt, und das wäre auch richtig. Aber wir brauchen dringend heute, mit terroristischen Angriffe bedrohend überall, eine gesellschaftliche Logik die auch Fundamentalisten nicht auschliesst, die jedes Sustem zur Unendlichen und Absoluten durchbricht und offenmacht.

Diese Art philosphisches Denken ist nötig und sogar unentbehrlich heute um einen gemeinsamen Geist zu schaffen oder wenigstens zu ermöglichen quer durch die radikale Verschiedenhiet und Zersplitterung von Credos und Wetsystems, die neben einander leben mussen in unsere multikulturelle Welt.

Zweiter Tag

Dante’s Werke drehen sich um die Unsagbarkeit um. Theologische Transzendenz liegt philosophisches Denken zu Gründe.

*Vita nuova* XVIII-XIX Begin der d.s.n. mit selbst-reflexion aber auch inspirierter Eingebung. Die Unsagbarkeit

*De monarchia*  I. iii – iv über Intellectus. Filosofia und felicità mentale

Konstantin – warum er im Himmel steht, obwohl er die grösste Katastrophe der Geschichte eingerichtet hat

*Gastmahl, Convivio,* I, ii über sich selbst

II, xii, gentile donna = Filosofia

III due ineffabilitadi (eyes&smile, excess of mind&language, sense&intellect)

III, ii mente = quella fine e preziossisima parte l’anima che è deitade

III, iv imaginazione = virtu organica, no intuizione intellettuale

III, vi human perfection by philosophy in excess of nature

III, vii continuity with angels, divine man

III, xi Philosophy xiii = beatitude of intellect

IV, xix-xxi almost another incarnate God

*Paradiso*

Dante als exemplarisch statt ausgezeichnet von allen anderen Autoren. Was ist der Zweck und Sinn von wissenschaftlicher Arbeit? Nur alles von einander auszudifferenzieren? Oder auch den unbistimmten Grund woraus alle Einzelheiten hervorströmen bloß zu legen?

Dritter Tag

Duns Scotus, *Abhandlung über das erste Prinzip*

*Formale identitatis.* Formales Denken als subjektives Erkennen, Schüssel zur Neuzeit.

God als Unendlichkeit = höchster Grad des Seins

Vierter Tag

Cusanus, *De visione Dei*

Coincidentia oppositorum. Seher und Gesehenes

Kunstbild vs. Kultbild (Belting). Verkörperte Wahrnämung (wie bei Merleau-Ponty) contra moderne lineare oder zentrale Perspektive. Liturgische Raiume von gesellschaftlichen Verhältnissen in denen das Unsichtbare sichtbar wird.

Fünfter Tag

Vico

Begründung der menshlichen Kultur und Gesellschaft durch Vorstellungskraft statt Vernunt – Romanticismus vorwegnimmt. Vorstellungskraft fusst auf eine ganzheitlich Logik (weil sie nur teilweise und bildhaft oder andeutend ihre Idee ausspricht). Sie bleibt dem Unendlichem und Unbestimmbarem offen. Dies ist in Daoismus und anderen morgenlandischen Philosophien sehr ausgegrägt.

Foundation of human culture and civilization by imagination rather than reason (anticipates Romanticism). Imagination a wholistic logic of metaphor. Like Daoism – comparative phil. Open to infinite and indefinable.

Universalia imaginativa. Das allgemeine ist nicht der Begriff aber der Archetype, den von Vorstellungskraft erzeugt wird, aber der keine feste Form hat: der wird immer nur umgestaltet. Knowledge is understood as social and pragmatic by Vico – Sanna sees this as against transcendental but it can be a redynamization of the transcendental as well. Vico is often seen in relation to Kant as offering an alternative transcendental induction of knowledge.

Der Rahmen des Wissens ist von Phantasie nicht von Vernunft geschaft. Copernikanischen Revolution. Homer kein Philosoph.

Metafer sagt das Unsagbare (rationel verstanden), was nicht objektiv gesagt werden kann weil wir Teil davon sind und subjektiv schaffen was wir kennen. Aber wir sind auch geschaffen. Tranzendenz von Providence. Una teologia civile ragionata della divina Providenza

Providenz – Menschen machen was nözt anderen ohne das zu beabsichten, dank der Ordnung der Dinge.

Löwith, Vicos Grundsatz. Wir kennen was wir geschaft haben.

Mazzotta, das Unkennbare

Vico interpret durch Vorstellungskraft was nicht als solche ausgedruckt werden kann. A priori Bedingungen im Geist (Logik, laut Hegel). Er sagt „univocal“ weil es keinen objektiven Bezeichnete gibt und das Muthos ist was ist geschrieben ist – aber auch nicht, weil es bedeutet eine Wirklichkeit, die unbestimmbar ist.